

Naumann Museum herausgegebene „Vogelwelt des Gebietes Köthen“ stellt die Ergebnisse der jahrzehntelangen Freizeitforschungen in übersichtlicher, komprimierter Form dar. Für die Qualität dieser Arbeit spricht die Tatsache, daß die 1. Auflage noch im Erscheinungsjahr vergriffen, eine 2. Auflage im darauffolgenden Jahr bald nicht mehr erhältlich ist.

Das Engagement von Reinhard Rochlitzer reicht auch über die Kreisgrenzen hinaus. Er war langjähriges Mitglied des Bezirksfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz im Bezirk Halle und ist einer der Mitbegründer des „Apus“, dem Publikationsorgan der Vogelkundler Sachsen-Anhalts. Naturschutz und Vogelkunde bilden bei ihm immer eine Einheit. Eine Tatsache, die in der Neuzeit leider nicht mehr selbstverständlich zu sein scheint. Daß 1983 die „Wulfener Bruchwiesen“ zum Naturschutzgebiet erklärt worden sind, verdanken wir maßgeblich seiner Person. Folgt man seinen begeisternden Ausführungen über Artenzahlen und Brutvogeldichten, die in den Anfangsjahre des „Feuchtgebietes von nationaler Bedeutung“ ermittelt wurden, versteht man seine Verbitterung über die heutigen verschlechterten Wasserverhältnisse und deren negative Auswirkungen auf die Vogelwelt im Naturschutzgebiet „Wulfener Bruchwiesen“ nur zu gut. Neben diesem Naturschutzgebiet betreute er im Rahmen der vom Landrat berufenen Funktion als Naturschutzbeauftragter auch einen Teil des Naturschutzgebietes „Steckby-Lödderitzer Forst“ (obwohl im Landkreis Schönebeck gelegen und jahrzehntelang auch von Köthener Naturschützern betreut) und das Naturschutzgebiet „Neolith-Teich“. Aus gesundheitlichen Gründen widmet er sich seit fünf Jahren vorrangig letzterem.

Mit dem Eintritt in den beruflichen Vorruhestand kam es zu einer Verschlechterung seines Gesundheitszustandes. Im Jahr 1991 legte Reinhard Rochlitzer nach 30 verdienstvollen Jahren die Leitung des Ornithologischen Vereins nieder. Dank seiner Ehefrau, die in den letzten Jahren auch zur stetigen Exkursionspartnerin geworden ist, nimmt er jedoch noch immer im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv an den Naturschutz helferveranstaltungen und am Vereinsleben teil.

Sowohl im Beruf als auch im Ehrenamt hat er Reputation erfahren. Seine pädagogischen Leistungen

wurden 1987 mit der Verleihung des Titels „Studienrat“ honoriert. Auf der 1980 in Köthen stattgefundenen „XIV. Zentralen Tagung für Ornithologie und Naturschutz“ wurde er für seine Verdienste um die Pflege des kulturellen Erbes Naumanns mit der „Johann Friedrich Naumann Plakette“ geehrt.

Wir wünschen dem Jubilar für viele weitere Jahre gute Gesundheit, viel Freude an der Arbeit und Schaffenskraft. Möge uns sein Wissens- und Erfahrungsschatz noch lange erhalten bleiben!

Andreas Rößler

Achim Groß zum 65. Geburtstag

Achim Groß feierte am 07. April in Wernigerode seinen 65. Geburtstag. Er wurde 1933 in Thüringen in der Stadt Tambach/Dietharz geboren und absolvierte hier auch seine Volksschulzeit. Nach dem Besuch der Oberschule in Gotha, den er 1951 mit dem Abitur abschloß, folgte ein Studium an der Friedrich Schiller Universität Jena in der Studienrichtung Geologie. Neben Vorlesungen zur Geologie besuchte er fakultativ, seinen Neigungen entsprechend, viele naturwissenschaftliche Vorlesungen, Praktika und Exkursionen. Bereits während seiner Schul- und Studienzeit engagierte sich der naturbegeisterte Jubilar in Heimat- und naturwissenschaftlichen Vereinen. Er nahm an naturwissenschaftlichen Kongressen und Regionaltagungen teil und widmete schon damals einen großen Teil seiner Freizeit dem Naturschutz. So half er zum Beispiel in den Semesterferien bei der Vogelbeobachtung und -zählung auf der Insel Hiddensee.

Bestandteil seiner Diplomarbeit 1956 waren geologische Kartierungen, Aufnahmen und Beobachtungen zur Entstehung der Eisenerzlagerstätte Stahlberg bei Schmalkalden. Seine Berufszeit begann der junge Absolvent in den Eisenerzgruben Saalfeld, zog aber bereits 1957 in den Harz, um im VEB „Harzer Eisenerzgruben“ als Betriebsgeologe zu arbeiten. Nach der Einstellung des Elbingeröder Eisenerzbergbaues arbeitete er bis zu seinem Vorruhestand im Jahr 1991 als Diplomgeologe im VEB „Harzer Kalk- und Zementwerke Rübeland“ (später Harzer-Kalk GmbH/Fels-Werke GmbH Goslar). Zu seinen Arbeitsaufgaben gehörten betriebsgeologi-

sche Arbeiten, wie etwa die Lagerstättenerkundung, Vorratsberechnungen, die Bearbeitung von Standsicherheitseinschätzungen der Tagebauböschungen, Baugrundbeurteilungen und die Qualitätskontrolle des Kalksteins. Auch nach dem Eintritt in den Ruhestand ist Achim Groß aufgrund seiner bergbaufachlichen Kompetenz bei geologischen Stellungnahmen und Fragen zum Bergbau im Ostharz bis heute ein gefragter Ansprechpartner geblieben.

Seit seinem Geologiestudium hat es ihm besonders die Höhlen- und Altbergbauforschung angetan. Speziell beschäftigte er sich als Geologe und Naturschützer mit dem Geotopschutz und mit Fragen zum geowissenschaftlichen Naturschutz. So kam es nicht von ungefähr, daß er bereits Ende der 50er Jahre die Wernigeröder Fachgruppe Geowissenschaften (einschließlich Höhlenforschung) in der Gesellschaft für Natur und Umwelt gründete. Als Freizeittforscher nahm er an vielen Geologietagungen und auch internationalen Speläologenkongressen teil und referierte hier zum Beispiel über Kalkspatbildungen und -formen aus dem Elbingerode-Rübeländer Karstgebiet. Aufgrund seiner Spezialkenntnisse erarbeitete er 1978 gemeinsam mit B. REUTER eine Liste der Geologischen Naturdenkmale des damaligen Bezirkes Magdeburg, die im Jahr 1982 im Heft 2 der Zeitschrift „Naturschutzarbeit in den Bezirken Halle und Magdeburg“ erschien. Im Rahmen von Vorträgen und anderen Aktivitäten setzte er sich intensiv für den Fledermausschutz und die Unterschutzstellung der von ihm vorgeschlagenen Geotope, wie zum Beispiel der „Pingen am Hartenberg“, der „Tongrube-Heuer“ in Wernigerode, dem sogenannten „Großen Graben“ bei Elbingerode, dem Kalksteintagebau Hoppenstedt, der Tongrube Osterwieck und den „Gletschertöpfen“ bei Halberstadt ein. In seinen zahlreichen Veröffentlichungen beschäftigte er sich vor allem mit geologischen Themen, dem regionalen Geotopschutz und dem geowissenschaftlichen Naturschutz. Auch für mehrere Harzwanderführer bearbeitete er jeweils den geologischen Teil. Viel Zeit investierte er in Literaturrecherchen zu Fragen des Naturschutzes, so daß neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesen Fragen sehr schnell im Landkreis bekanntgemacht, diskutiert und umgesetzt werden konnten. Dabei war ihm kein Weg zu weit,

so fuhr er per Bahn regelmäßig zur Deutschen Bibliothek nach Leipzig, wo er Literatur aus dem gesamten deutschsprachigen Raum einsehen konnte. Auf Anraten des damaligen Bezirksnaturschutzreferenten Herrn HORN und aufgrund der im Harz-kreis Wernigerode vielfältigen Naturschutzaufgaben wurde Achim Groß, der seit 1972 neben Horst ECKARDT stellvertretender Naturschutzbeauftragter des Kreises Wernigerode war, 1979 zum zweiten ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten durch den Rat des Kreises berufen. Nach der Wende übernahm Achim Groß den Vorsitz des kreislichen Naturschutzbeirates und wurde als Kreisnaturschutzbeauftragter neu bestätigt. Seinem unermüdlischen Wirken ist die Unterschutzstellung vieler Objekte zu verdanken. So wurden zum Beispiel aufgrund seines Vorschlages oder seiner wesentlichen Mitwirkung Teile des Köhler- und Kurtsteiches in Wernigerode, der Obere Christianentalteich in Wernigerode, der Ziegenberg bei Wernigerode, das Kastanienwäldchen in Wernigerode, das Schwefeltal bei Elbingerode und die Ilsefälle bei Ilseburg als Flächennaturdenkmale unter Schutz gestellt. Er war an der Erarbeitung von Handlungsrichtlinien für Naturschutzgebiete beteiligt, wofür der Jubilar auch seine exzellenten kartographischen Fähigkeiten in den Dienst des Naturschutzes stellte. Dies war besonders wichtig, da es lange Zeit kaum gute Vervielfältigungs- oder Kopiersysteme gab. So tragen viele der älteren Schutzgebietskarten seine Handschrift. In den 70er Jahren hat er die Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet „Harz“ wesentlich mitgestaltet und hat sich auch später aktiv an der Erstellung des Landschaftspflegeplans zur Entwicklung, Gestaltung und Pflege des Landschaftsschutzgebietes beteiligt. Im Rahmen seiner ehrenamtlichen Funktion organisierte er viele naturschutzfachliche Arbeitseinsätze, wie zum Beispiel die Renaturierung des Hochmoors am Brockenbett und die Errichtung eines Knüppeldammes zu den Leistenklippen oder das Anbringen von Fledermauskästen im FND „Köhler-teich“. Besonders großen Anklang fanden auch die von ihm im Rahmen der Weiterbildung der Naturschutzhelfer monatlich organisierten Vortrags- und Weiterbildungsveranstaltungen zu Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Diese Veranstaltungen, die meist in den Räumen des Wernigeröder Kultur-

bundes stattfanden, behandelten zumeist kritische Umweltthemen und waren immer gut besucht, denn sie standen allen interessierten Bürger offen.

Hoch anzuerkennen ist auch das Engagement von Achim Groß im Artenschutz, speziell zum Erhalt und zur Rettung der Brockenflora schon während der Zeit, als der Brocken als militärisches Sperrgebiet für Naturschutzbestrebungen immer schwieriger zu erreichen war. Von den Brockenmeteorologen bekam er immer wieder aktuelle Daten über den Zustand der Brockenkuppe, so daß daraufhin Maßnahmen zur Sicherung der Pflanzenbestände eingeleitet werden konnten. In der Wendezeit bereitete er auch die 100 Jahrfeier des Brockengartens mit vor. Der Jubilar wirkte maßgeblich bei der Errichtung des sogenannten Mattengartens und dem Bau der Kontroll- und Schutzhütte an den Zeterklippen mit. Der Mattengarten wurde zur Sicherung der typischen Brockenflora eingerichtet. Jahrelang organisierte und koordinierte er federführend die freiwilligen Wochenenddienste und -einsätze der Naturschutzhelfer zur Bewachung und Pflege der von der Brockenkuppe umgesiedelten seltenen Pflanzen.

Zu erwähnen wäre auch sein Engagement für die Erstellung regionaler Artenschutzprogramme für Tierarten, die für den Ostharz repräsentativ sind, wie zum Beispiel Schwarzstorch, Wanderfalke, Uhu, Wildkatze und die Glattnatter. Achim Groß engagierte sich aber auch für den Schutz der heimischen Amphibien und Fische. So wurden unter seiner Federführung noch vor der Wende die stark verlandeten Teiche auf dem Gelände des Tierparks im Christianental in Wernigerode durch Naturschutzhelfer per Hand entschlammt und so als wertvolle Lurch- und Fischbiotope erhalten. Seine naturschutzfachliche Kompetenz ist bis heute auch im Wildfisch- und Gewässerschutzverein Wernigerode gefragt, in dessen Vorstand er aktiv mitarbeitet.

Während der letzten Tage der DDR engagierte sich Achim Groß neben vielen anderen Naturschutzmitstreitern, wie etwa U. WEGNER, H. ECKARDT und H. QUITT vehement für die Ausweisung des Nationalparks „Hochharz“.

Der Jubilar ist in der Stadt Wernigerode, im Landkreis und darüber hinaus als Natur- und Umweltexperte bekannt und hat als langjähriger ehren-

amtlicher Kreisnaturschutzbeauftragter viel für den Naturschutz getan. Bis zum heutigen Tage setzt er sich in seiner Freizeit für die Belange des Natur- und Umweltschutzes ein und ist ein kritischer Zeitgenosse, wenn es um diese Fragen geht. Er ist Träger der Ehrennadel für Naturschutz in Gold des Kulturbundes der DDR, der Johannes-R.-Becher-Medaille und weiterer heimatkundlicher wie auch beruflicher Auszeichnungen. Die Stadt Wernigerode verlieh Achim Groß 1996 aufgrund seiner vielen Aktivitäten und seines vorbildlichen Wirkens auf dem Gebiet des Umwelt- und Naturschutzes ihren Umweltpreis.

Wir wünschen Achim Groß anlässlich seines 65. Geburtstages für den weiteren Weg Gesundheit und Schaffenskraft sowie auch weiterhin viel Erfolg bei seinen Bemühungen um den Schutz der Natur.

Otfried Wüstemann
Regierungspräsidium Magdeburg
Naturschutzstation Nordharz